

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 51-52

Illustration: "... sobald meine Bilder einmal genügend künstlerische Substanz aufweisen, werde ich natürlich den Bart abnehmen!"
Autor: Ross [Roth, Abraham]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise](#).

Conditions d'utilisation

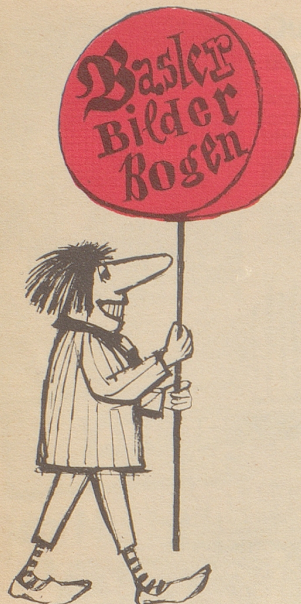
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales](#).

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice](#).

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bobbi Bummbumms Drummle

Von Hanns U. Christen

Der Titel dieses Artikels ist eine faustdicke Lüge. Bobbi Bummbumms Drummle ist gar nicht von mir. Sie ist von jemand ganz anderem. Und erst noch von zwei Jemanden.

Das heisst: die Drummle – Schriftdeutsch: Trommel – ist auch wieder nicht von den beiden Jemanden. Ich bin überzeugt davon, daß die keine Trommel machen können. Und wenn sie schon eine machen würden, so sähe die recht merkwürdig aus. Und wie sie gar tönen würde – also darüber wollen wir das Kalbsfell der Nächstenliebe decken. Nein. Bobbi Bummbumms Drummle stammt natürlich von einem jener sagenhaften Basler Trommelmacher, die ihr Handwerk still und leise irgendwo im Versteckten ausüben. Öffentlich jedenfalls können sie es nicht tun, weil ich sie sonst schon gesehen haben müßte. Und trommeln dürfen sie ohnehin während normalen Jahreszeiten nicht, denn da ist es in Basel polizeilich verboten. Ja, Sie haben richtig gelesen. Trommeln

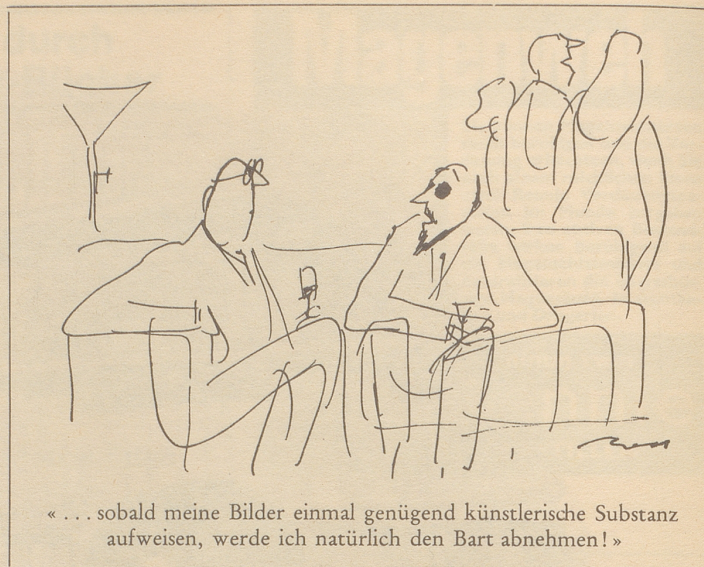
darf man in Basel nur, wenn's die Polizei erlaubt. Obschon Trommeln in Basel als Musik empfunden wird. Andere Arten Musik dürfen Sie jedoch ungestört vollführen, falls Sie nicht selber jemanden damit stören. Und sogar wenn Sie jemanden stören, dürfen Sie Musik machen. Sogar ein Musikcafé dürfen Sie betreiben, obschon es allen Nachbarn das Leben verleidet.

Doch wir wollen von Bobbi Bummbumms Drummle sprechen.

Bobbi Bummbumms war ein berühmter Basler Trommler – Basel-dytsch: Tambour – und hat irgendwann einmal das irdische mit dem himmlischen Kalbsfell vertauscht. Wer er war, ist mir unbekannt. Aber er war fürchterlich berühmt, weil er so gut trommelte (Basel-dytsch: rufte). Und da man aus diesem Leben in das andere nichts mitnehmen kann, nicht einmal eine Trommel, blieb sie auf Erden zurück. Eines Tages wurde sie einem neuen Tambour anvertraut. Der hieß Bitzgi und war ein ganz, ganz faules Stück. Trommeln können wollte er zwar schon, aber üben wollte der Faulpelz nicht. Es ging dem Bitzgi mit dem Trommeln da genau wie seinerzeit mir mit dem Klavierspielen. Ich hätte so gern Mozartsonaten gespielt – aber üben mußte ich immer hundstrockene Etüden und Läufe, und drum warf ich eines Tages das Klavier an die Wand und verzichtete auf eine Laufbahn als Konzertpianist. Ich warf es freilich nur symbolisch. Erstens stand es schon an einer Wand. Zweitens war es zu schwer. Drittens hätte mir die Wand das übelgenommen und ein Loch bekommen, das direkt vom Wohnzimmer in die Küche geführt hätte. Praktisch zum Servieren, aber vermutlich nicht ganz im Sinne des Hausmeisters, der bereits gegen dünne Nägel in der Wand mit Gezeter vorging.

Uebrigens, weil wir sowieso schon davon reden: in meiner jetzigen Wohnung hatte ich eine ganze Wand dafür reserviert, daß ich Dinge an sie werfen konnte, die mir unsympathisch waren. Ha, das waren noch Zeiten, als ich eine freie Wand in meiner Wohnung hatte! Längst ist das letzte Plätzlein mit Büchern vollgestopft. Und damals – also damals warf ich Bücher, die mir mißfielen, an die leere Wand! Sie hielt das aus, weil sie aus dem 14. Jahrhundert stammt, und damals baute man noch solid.

Und weil wir jetzt von Büchern sprechen, kommen wir wieder zum Bobbi Bummbumms und seiner Drummle zurück. Denn die kommt in einem Buch vor. In einem so allerliebsten Buch, daß ich es Ihnen gerne zu Weihnachten unter den Baum legen möchte, oder wo sonst Sie den Gutschein für den neuen Porsche, den Drittpelzmantel oder vier Wochen Ferien in der Karibischen See (auf Curaçao zum Beispiel) zu finden hoffen. Kleine Ge-



schenke erfreuen einen ja an Weihnachten, nicht? Ich tu' das nur symbolisch und hoffe, daß jemand anderer Ihnen das Buch dorthin legt. Denn es ist das schönste Kinderbuch, das Erwachsene mit Sinn für Baslerisches sich wünschen können. Es heißt «Die verzauberte Trommel» und ist, finde ich, ein ganz großes Buch (23,7 auf 33,5 Zentimeter). Seine Bilder, in tausend Farben gemalt, stammen von Walter Grieder. Das ist ein Basler Graphiker, der gut trommeln kann und drum eine Werbeagentur betreibt. Daneben hat er sich eine poetische Seele bewahrt, die unter anderem in diesem wunderschönen Buch zum Ausdruck kommt.

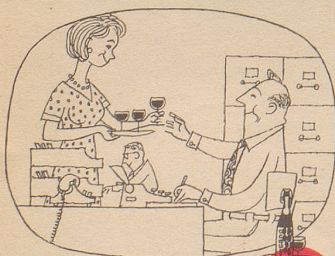
Und dann hat das Buch noch einen Text. Eben die Geschichte vom Bitzgi, der ein so faules Stück ist, daß er nicht Trommeln üben will. Der Text ist ebenfalls wunderlieb. Er ist so gut, weil er nicht von mir stammt. Eigentlich hätte er nämlich von mir stammen sollen. Eines Tages telephonierte mir der Walter Grieder und fragte, ob ich nicht mit ihm zusammen ein Buch für Kinder machen möchte, mit einem faszinierenden Thema. Vielleicht können Sie, verehrte Leser, sich vorstellen, was dabei herauskommen müßte, wenn ich ein Kinderbuch schreiben würde. Etwas Gräßliches. Für Kinder zu infantil und für Erwachsene zu hoch. Oder so. Ich jedenfalls stellte mir das so vor, und drum sagte ich: «So ein

Buch kann in ganz Basel nur ein einziger Mensch schreiben, und der wohnt in Binningen und heißt Maria Aebersold.»

Der Walter Grieder hat zwar eine Werbeagentur, aber er läßt sich trotzdem etwas sagen. Es gibt eben auch hier Ausnahmen. Und so kam es, daß Maria Aebersold den Text für die «Verzauberte Trommel» schrieb. Die Geschichte vom Bitzgi und vom Bobbi Bummbumms seiner Drummle. Eine ganz reizende Geschichte, die jedes Basler Bubenerz erfreut. Ich habe sie einem Basler Buben zum Lesen gegeben, und der sagte ergriffen: «Saufeyn!». Daraufhin beschloß er, fünf Exemplare des Buches zu kaufen, damit er jedem seiner Großkinder eines zu Weihnachten schenken konnte. Der Bub ist schon seine 56 Jahre alt, aber weil er Basler ist und Fasnächtler, ist er jung geblieben.

Ich bin froh darüber, daß ich den Text nicht geschrieben habe. Denn jetzt kann ich mich über das ganze Buch freuen, und nicht nur über die Bilder vom Walter Grieder. Und Sie werden sich auch über das Buch freuen. Schauen Sie sich's einmal bei Ihrem Buchhändler an. Falls er Ihnen überhaupt ein Exemplar zeigen kann. Denn vermutlich wird es sehr bald ausverkauft sein!

«Die verzauberte Trommel» von Maria Aebersold und Walter Grieder erschien im Verlag Sauerländer, Aarau.



Quell der Lebensfreude:
Der herrliche Traubensaft
(aufgespeicherte Sonnenenergie)

HERSTELLER BRAUEREI USTER



Herbalpina

gegen Husten
Heiserkeit
Katarrh

die ursprünglichen
Alpenkräuterbonbons
von Dr. A. Wander AG

mit Mondo-Punkten

68.34.1